

# SINDLINGER STREIFLICHTER AUS DEM JAHRE 1918

(zusammengestellt aus dem Höchster Kreisblatt November/Dezember 1918  
von Dieter Frank, Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein e.V.)

## Arbeiter! Soldaten!

Dem Beispiel unserer Brüder in anderen Städten folgend, hat sich heute Nachmittag im Sitzungssaale der Stadtverordneten in Höchst a. M. ein provisorischer Arbeiter- und Soldatenrat konstituiert und damit die politische Macht im Kreise ergriffen. Nach 50 Monaten Mut und Jammer, verurteilt durch die bisher herrschende Klasse, bricht der Tag des Friedens, der Freiheit und hoffentlich der Volkswohlthat dauernd an. Die Arbeiterräte wurden bestimmt aus dem schaffenden Volk.

In Vorständen wurden die Genossen Kallenbach und Stadler bestimmt. Mit der Bearbeitung und Beaufsichtigung des Preiswesens der Genosse Portune, die Zentralverwaltung der Lebensmittelversorgung dem Genossen Walter übertragen, den Polizei- und Sicherheitsdienst beauftragt Genosse Ernst Stadler. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung. In den Betrieben und Orten, wo noch keine Vertreter gewählt worden sind, werden diese Wahlen unverzüglich erfolgen.

Unsere Richtlinien sind:

1. Errichtung der sozialen Republik Deutschlands,
2. Freiheit und soziale Gleichstellung sämtlicher Staatsangehöriger.

Anßerdem profilieren wir für unsere Brüder im Feldgrauen noch folgende Dienstvorschriften:

- a) Freiheit und Aufhebung des Dienstzwanges nach dem Dienst.
- b) Bessere Regelung der Verpflegungsfrage.
- c) Erleichterung und Vereinfachung der Beurlaubungen und Entlassungen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat übernimmt die Kontrolle über die gesamte militärische Gewalt. Er sorgt für Ruhe und Ordnung. Blößen und Straßengräns wird strengstens bestraft, unter Umständen mit dem Tode. Offiziere und Militärbeamte bleiben im Dienst, sofern sie sich den Anordnungen des Soldatenrats fügen. In anderer Weise werden nach unseren Wünschen und Anordnungen alle kommunalen Behörden ihre Tätigkeit fortsetzen.

Beschwerden irgendwelcher Art sind im Rathaus zu Höchst, wo der Arbeiter- und Soldatenrat dauernd tagt, vorzubringen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:

Juho Kallenbach, Ludwig Bender, Ernst Stadler, Andreas Portune, Heinrich Specht, Anton Walter, Ernst Bretter, Erdm.-Eri. Basl. 87, Konrad Schäfer, Landw.-Eri.-Basl. 87, Paul Sopp, Soc.-Nacht.-Basl.

— Schier endlose Wagenkolonnen durchzogen auch heute Vormittag, aus der Richtung Mainz kommend, die Stadt. Bagagewagen, Munitionskolonnen, Sanitätsabteilungen, Mörnerwerfer, Pferdebesten, Artillerie, stets in gewissen Abständen die dampfende Gulaschkolonne dazwischen. So zog in ununterbrochener Reihenfolge das eigenartige Bild vorüber. Die Pferde, fast durchweg keine Kassen, die man früher hier nicht konnte, sehen meist recht heruntergekommen aus, doch sah man auch kramme, prächtige Tiere unter dem Reiter, denen man Husarier und Strapazen nicht anmerkte. Kuchtruppen in größeren Massen werden wir erst im Laufe der nächsten Woche hier erwarten.

— Der Durchmarsch der Kampftruppen hat gestern in Mainz begonnen, und zwar waren es die 15. bayerische Infanterie-Division und Teile der 115. Division, welchen heute der Rest der letzteren und die sächsische 241. Division folgt. Das sind jetzt eigentliche Kampftruppen. Der Durchmarsch der 5. Armee wird, wie schon mitgeteilt, vom 29. November bis zum 5. Dezember andauern. Am ersten genannten Tage werden zwei Gruppen und dann täglich drei Gruppen hier durchkommen, immer etwa 20 000 Mann. Zum Marsch über den Rhein werden die beiden Eisenbahnbrücken und die Straßenbrücke benötigt. Die Zeit für den Durchmarsch der Stadt Mainz ist jeden Tag auf ungefähr 5 Stunden bemessen. Ein Teil der Truppen nimmt einen Tag oder eine Nacht Aufenthalt. Der Weitermarsch nach Ueberstreiten des Rheines ist etwa wie folgt festgelegt: Die südlichste Gruppe Eberhard nimmt den Weg über Bilschheim, Groß-Gerau, Beerfelden, Langen und Dudenhofen; die mittlere Gruppe Leuthold über Hochheim, Sattelsheim, Höchst, schließlich, südlich, durch Frankfurt in der Richtung Hanau; die dritte Gruppe Soden über Wiesbaden, Eppstein, Königstein, Oberursel nach Homburg v. d. S. Die Gruppe Dven geht von Bingen über die Hattenburgrücke in der Richtung Langenscheidt und die nördlichste Gruppe Kleist über St. Goar, Nastätten in der Richtung Eimburg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Sindlingen a. M., Okrittel a. M. und Umgebung zur g.-gl. Kenntnisnahme, dass ich von hier aus entlassen bin und mein

**Weissbinder- u. Lackierergeschäft,**  
(speziell: Auflackieren von Möbeln)

weiter betreibe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Valentin Blisch III, Weissbinder- u. Lackierergeschäft**  
Sindlingen a. M., Weinbergstr. 29.

Höchst a. M., 26. November 1918.

## An die Eingewohnten des Kreises Höchst a. M.

In wenigen Tagen wird der Kreis Höchst a. M. von einem Teile der durchmarschierenden V. Armee berührt werden.

Wir wenden uns an alle Bewohner des Kreises mit der Bitte:

**„Stellt uns Zigarren, Zigaretten, Tabak und sonstige Liebesgaben zur Verfügung!“**

Wir werden dieselben an den Marschstraßen an die Truppen verteilen. Helft schnell und reichlich. An Stelle der Sachen selbst werden auch Geldbeträge gerne entgegengenommen. Mit Hilfe der letzteren werden wir die Sachen alsdann untererwärts einkaufen. Geldsendungen bitten wir uns entweder durch die Post zugehen zu lassen oder ebenso wie die Gaben selbst auf Zimmer Nr. 8 des Kreishauses hier selbst abzugeben. Für jede, auch die kleinste Gabe sagen wir im voraus herzlichen Dank.

Zweigverein vom Roten Kreuz,  
Vaterländischer Frauenverein.

Höchst a. M., 4. Dezember 1918.

## An die Einwohner und Gemeinden des Kreises Höchst a. M.

Bei der jetzigen nächtlichen Witterung und der außerordentlichen Anstrengungen, die den heimkehrenden Truppen zugemutet werden müssen, ist es im Interesse der Gesundheit und Stimmung der Truppe eine selbstverständliche Pflicht jedes einzelnen deutschen Bürgers, durch Zurverfügungstellung jeder Unterbringungsmöglichkeit mitzuwirken und den Führern sowie der Truppe den Rückmarsch zu erleichtern. Wo die örtlichen Verhältnisse es irgendwie zulassen, muß eine Unterbringung in Bürgerquartieren und nicht in Massenquartieren erfolgen. Jeder Einzelne der heimkehrenden Feldarmee, sei es Offizier oder Mann, wird eine Aufnahme im deutschen Heim ganz besonders dankbar hinnehmen und in Erinnerung behalten. Die Gemeindebehörden werden sich der Durchführung dieser Aufgabe besonders anzunehmen haben.

— Aus dem Stadtbezirk Sindlingen. Bei der gestrigen Durchsicht der mit deutschen Soldaten besetzten Kraftwagen kam es zu Beunruhigungsbewegungen, die nach dem Urteil des Platzkommandanten an manchen Stellen das zulässige Maß überschritten. Der Kommandant hat für die Einwohner der betr. Straße eine Geldstrafe festgesetzt und für den Wiederholungsfall schärfere Maßnahmen angedroht. Der Fall möge zur Warnung dienen.